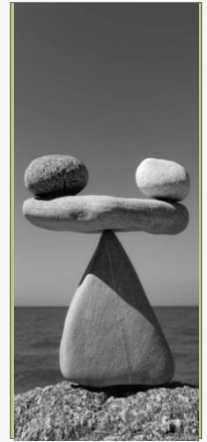
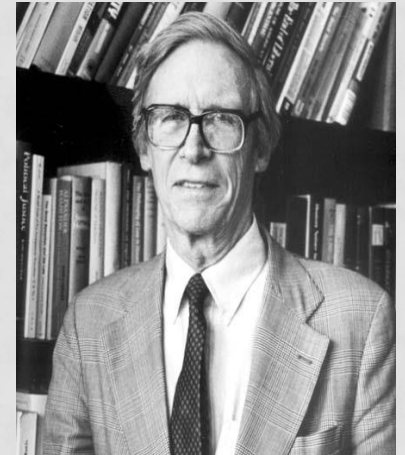


ÜBERSICHT GERECHTIGKEITSTHEORIEN



JOHN RAWLS

- Werk: A Theory of Justice (1971)
- Konzept der “Gerechtigkeit als Fairness”
- Schleier des Nichtwissens (veil of ignorance)



„Ganz wie jeder Mensch durch vernünftige Überlegung entscheiden muss, was für ihn das Gute ist, [...] so muss eine Gruppe von Menschen ein für allemal entscheiden, was ihnen als gerecht und ungerecht gelten soll. Die Entscheidung, [...] bestimmt die Grundsätze der Gerechtigkeit“ (Rawls 1975, 28).

RONALD DWORKIN

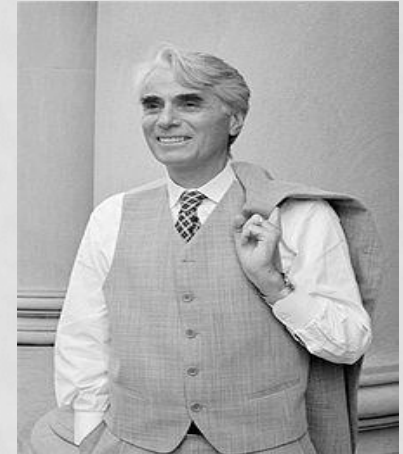
- Werk: Gerechtigkeit für Igel (2011)
- Marktkompatible Gerechtigkeit
- gerechte Verteilung von zwei Prinzipien abhängig:
 - Absichts-Sensitivität
 - Ausstattungs-Insensivität



“I shall try to suggest [...], that the idea of an economic market, as a device for setting prices for a vast variety of goods and services, must be at the center of any attractive theoretical development of equality of resources.” (Dworkin 2002, 66)

ROBERT NOZICK

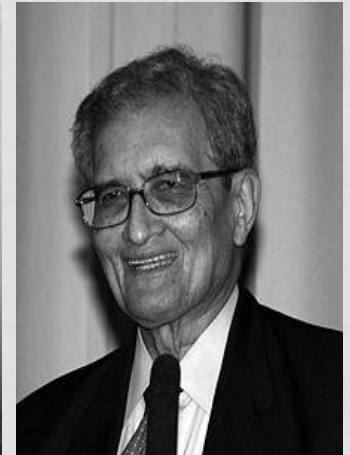
- Werk: Anarchie, Staat, Utopie (1974)
- Radikal libertäre Antwort auf Rawls
- Minimalstaatskonzeption
- Regeln zur rechten Eigentumsentstehung und -übertragung



„Our main conclusions about the state are that the minimal state, limited, to the narrow functions of protection against force, theft, fraud, [...] is justified but anymore extensive state will violate persons' rights not to be forced to do certain things.“ (Nozick 1974)

AMARTYA SEN/MARTHA NUSSBAUM

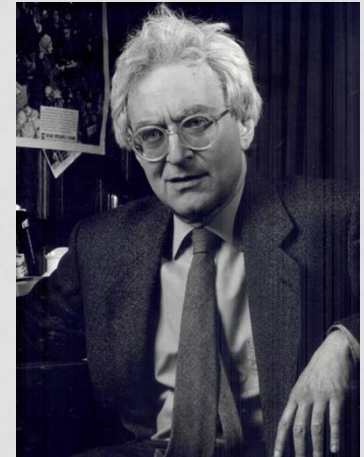
- Capability Approach
- Gleiche Voraussetzungen
- Gerechtigkeit als sozialer Aushandlungsprozess



„Der Kern des speziellen Problems, die eine einzige unparteiische Bestimmung der vollkommen gerechten Gesellschaft erreicht wird, ist die Frage, ob sich vielfältige und konkurrierende Begründungen für Gerechtigkeit aufrecht erhalten lassen, die sämtlich Anspruch auf Unparteilichkeit haben und trotzdem voneinander verschieden sind – und einander widerstreiten.“ (Sen 2010, 41)

GERALD A. COHEN

- Egalitärer Ethos
- Neo-marxistischer Ansatz
- Gerechtigkeit als moralische Alltagskategorie



"A society that is just within the terms of the difference principle [requires] an ethos of justice that informs individual choices. In the absence of such an ethos, inequalities will obtain that are not necessary to enhance the condition of the worst off: the required ethos promotes a distribution more just than what the rules of the economic game by themselves can secure." (Cohen 2008, 123)